

NACHRICHTEN

**MESSE**  
**Gesundheitstage  
trotzen Corona**

Die Gesundheitstage Bodensee im Bodenseeforum finden wie geplant am heutigen Samstag, 7. März, und morgigen Sonntag, 8. März, jeweils von 11 bis 18 Uhr statt. Die Gefahrenlage betreffs Coronavirus habe sich nicht geändert, stellt Veranstaltungsleiter Martin Kiesling fest. Bislang gebe es im Landkreis Konstanz keinen bestätigten Fall einer Infektion. Die vom Robert-Koch-Institut vorgegebenen Richtlinien würden eingehalten, so Kiesling. Zum anderen handle es sich um keine Massenveranstaltung, da ein Zielpublikum angesprochen werde. Neben 60 ausstellenden gesundheitsorientierten Institutionen und Unternehmen stehen den Besuchern 23 Fach- und Klinikärzte sowie etwa 30 weitere Gesundheitsexperten bei Diskussionen und Vorträgen Rede und Antwort. „Für die Besucher ist es die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren, auch bezüglich des Coronavirus“, sagt Martin Kiesling. Auch das Gesundheitsamt hat einen Stand. Wer sich nicht wohlfühle, sollte aber vorsichtshalber von einem Besuch absehen. Infos im Internet: [www.gesundheitstage-bodensee.com](http://www.gesundheitstage-bodensee.com) (as)

**UNIVERSITÄT**  
**Tag der Mathematik  
für Schüler**

Zirka 240 Schülerinnen und Schüler des elften und zwölften Jahrgangs werden am Samstag, 14. März, an der Universität Konstanz erwartet, um ihre mathematischen Kräfte zu messen. Von 10 Uhr bis 16 Uhr werden 51 Teams aus Deutschland, der Schweiz und Österreich wetteifern. Um 13 Uhr gibt es im Audimax einen öffentlichen Vortrag. Der Konstanzer Mathematik-Professor Oliver Schnürer spricht über „Lasst uns noch mal spielen! Über wiederholte Zufallsexperimente“. (sk)

**KOCH-SHOW**  
**Tim Mälzer im  
Napoleonschloss**

Fernsehkoch-Promi Tim Mälzer hat für seine Koch-Show „Kitchen Impossible“ auf dem Arenenberg in Salenstein (Kanton Thurgau) gedreht. Am morgigen Sonntag, 20.15 Uhr, ist die Folge nun im TV zu sehen, wie der Sender Vox mitteilt. Demnach fanden die Dreharbeiten bereits im vergangenen September statt. Tim Mälzer nahm die Herausforderung im Speisesaal von Schloss Arenenberg an: Er musste ohne genaue Kenntnis der Zutaten eine Apfeltarte des Thurgauer Spitzenkuchs Christian Kuchler nachbacken. Dazu begab er sich in die Küche seines Kollegen in der Wigoltginger Taverne zum Schäfli. (sk)



Erziehungsexperte Mathias Voelchert gibt Eltern und Großeltern im Kulturzentrum in Konstanz Tipps für eine liebevolle Erziehung. BILD: LARISSA HAMANN

# Erziehungsexperte erklärt, wie eine liebevolle Erziehung aussehen kann

Der zweifache Vater Mathias Voelchert gibt jungen Müttern und Vätern, langjährigen Eltern und Großeltern praktische Ratschläge für die Kindererziehung. Hier die besten zehn Tipps:

VON LARISSA HAMANN

**Konstanz** – „Wie die Eltern sind, wie sie durch ihr bloßes Dasein auf uns wirken – das entscheidet“, hat der deutsche Schriftsteller Theodor Fontane bereits im 19. Jahrhundert gesagt. Diese These vertritt auch heute noch der Erziehungsexperte und Gründer des Beratungsunternehmens Familylab, Mathias Voelchert, der am Donnerstagabend im voll besetzten Richentalssaal des Kulturzentrums einen Vortrag zu liebevoller elterlicher Fürsorge gehalten hat.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) stieß mit diesem Thema auf eine so große Nachfrage, dass kurz vor der Veranstaltung der Raum geändert werden musste, um allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen. Humorvoll und mit zahlreichen Anekdoten, die die Eltern zum Schmunzeln, wenn nicht sogar zum Lachen gebracht haben, konnte der zweifache Vater und vielfache Großvater retrospektiv seine eigenen Erfahrung weitergeben und wusste auch auf die an den Vortrag anschließenden Fragen der Gäste pragmatische Lösungen. Diese zehn Punkte empfiehlt Mathias Voelchert bei der Kindererziehung besonders:

**1** Eltern sind kein Servicepersonal. Eine gute Erziehung bestehe nicht darin, seinen Schützlingen jeden Wunsch zu erfüllen.

**2** Die Paarbeziehung sollte stets im Vordergrund stehen. „Kinder wollen Eltern, denen es gut geht“, erklärt Voelchert. Es sei nicht förderlich, das eigene Leben komplett nach den Kindern



Mathias Voelchert bei seinem Vortrag im Kulturzentrum. BILD: LARISSA HAMANN

auszurichten, sondern diese zwar kindgerecht, aber dennoch selbstbestimmt und bedürfnisorientiert in die eigenen Aktivitäten zu integrieren.

**3** Die Kinder müssen nach Voelchert so genommen werden, wie sie sind. Zugunsten eines offenen Umgangs ohne übermäßigen Leistungsdruck müssen sich Eltern von der Vorstellung, ihre Kinder ließen sich nach den eigenen Vorstellungen formen, verabschieden. Das bedeute mitnichten, dass jedes unangemessene Benehmen akzeptiert werden müsse, eine Unterscheidung zwischen Fehlverhalten und persönlichem Angriff sei jedoch unverzichtbar. „Wer ständig auf der Reklamationsspur ist, läuft in die falsche Richtung“, mahnt Voelchert.

**4** Das Stresssystem der Eltern beeinflusst auch das Stresssystem des Kindes.

**5** Kinder brauchen Herausforderungen, an denen sie wachsen können. Für die Entwicklung der Kinder sei wichtig, sie Probleme selbstständig lösen zu lassen. Dafür plädiert der Erziehungsexperte an das Zutrauen der Eltern in ihre Schützlinge und das Zugeständnis erwachsenenfreier Zeit.

**6** Jedes Symptom ist die Folge von Verhalten in der Familie.

## Referent und Verein

➤ **Erziehungsexperte** Mathias Voelchert (Jahrgang 1953) ist Vater von zwei erwachsenen Kindern und lebt mit seiner Frau im Bayerischen Wald. Er ist der Gründer und Leiter von „Familylab.de – die Familienwerkstatt in Deutschland“ und außerdem Betriebswirt, Ausbilder, Praktischer Supervisor, Coach mit systemischer Ausbildung und diversen Weiterbildungen, Autor und seit 1983 selbständiger Unternehmer. Mathias Voelchert berät Paare, Familien, Schulen und Unternehmer zu den Themen Partnerschaft, gelingende Beziehungen und Gleichwürdigkeit.

➤ **Der Organisator** der Veranstaltung, der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) ist seit seiner Gründung durch Agnes Neuhaus im Jahr 1899 ein Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit in der katholischen Kirche mit insgesamt 150 Ortsvereinen in ganz Deutschland, der SKF Konstanz besteht seit 1908. Der SKF sieht seine Aufgabe darin, mädchen- und frauenspezifische Sichtweisen und Perspektiven in der Sozialarbeit Gewicht zu verleihen. Frauen sind von Not- und Armutssituationen in besonderer Weise betroffen und daher auch auf spezielle Unterstützung angewiesen. Im SKF stehen Fachkräfte für Beratung, Gespräche und unterstützende Hilfen zur Verfügung.

**7** Gelassenheit ist der Schlüssel, um das Heranwachsen seiner Kinder genießen zu können. „Es ist schön zu sehen, wie viel unnötige Sorgen man sich als Eltern gemacht hat“, kann der mehrfache Großvater aus eigener Erfahrung gelassen mitteilen. Klar: Wenn es um wirkliche Bedrohungen gehe, sei eine Korrektur des Verhaltens natürlich unbestritten, ansonsten rät der Erziehungsexperte mit einem aufmunternden Augenzwinkern dazu, ab und an ruhig mal Fünfe gerade sein zu lassen: „Tun Sie ab und zu vielleicht jetzt schon so, als ob Sie schon Großeltern wären“

**8** Was Kinder wirklich brauchen, ist Entspannung und entspannte Eltern. Nach Voelchert sei es nicht zu unterschätzen, welchem Stress Kinder durch den Schulalltag und wöchentliche Aktivitäten ausgesetzt sind. Es sei daher nicht nötig, aus Sorge oder schlechtem Gewissen angesichts der Zeitknappheit unter der Woche, seinen Kindern jedes Wochenende ein aufwendiges Freizeitprogramm anzubieten.

**9** Familie ist keine Harmonieveranstaltung. Es gehe bei einem guten Zusammenleben, so Voelchert, nicht darum, ständig Einigkeit herzustellen. Viel eher sei das primäre Bestreben, allen Familienmitgliedern das Potenzial zur optimalen Selbstentfaltung zu bieten.

**10** Nix gschwätzt isch gnau globt. Nicht umsonst warnt das süddeutsche Sprichwort vor übermäßigen Lobeshymnen. Auch Erziehungsexperte Mathias Voelchert rät zu einem sparsameren Umgang mit überschwänglichem verbalem Zuspruch und gar materiellen Belohnungen, da diesen ein Suchtpotenzial inhärent sei, das die Autorität der Eltern sukzessive untergrabe. Feststellende Anerkennung sei die bessere Lösung zur Motivation.

Die interessierten Eltern, Großeltern und Pädagogen im Konstanzer Kulturzentrum zeigten sich begeistert und dankbar über die Ratschläge von Erziehungsexperte Mathias Voelchert. „Der Vortrag war wirklich beeindruckend, und vor allem so liebevoll und durchdacht organisiert“, lobte die Konstanzerin und Mutter eines einjährigen Sohnes Maria Müller.

Auch Anne-Catherine Zehender konnte viele Tipps mitnehmen: „Gerade den Hinweis, dass die Partnerschaft im Mittelpunkt stehen sollte und es wichtig ist, nach sich selbst zu schauen, fand ich sehr hilfreich.“

Das lesen Sie zusätzlich online:

Eltern wünschen sich Vielfalt beim Religionsunterricht  
[www.skf.de/10439070](http://www.skf.de/10439070)



Bislang ist die Corona-Situation an Konstanzer Kitas undramatisch. BILD: FRISO GENTSCH

## Kitas setzen Corona-Vorbeugung fort

Nach der Ausweitung der Corona-Risikogebiete auf Südtirol werden Eltern weiter befragt. An den Gerüchten über Desinfektionsmittel-Diebstähle im Krankenhaus ist laut Landratsamt nichts dran

VON BENJAMIN BRUMM

**Konstanz** – Nach Ausbreitung des Corona-Risikogebiets auf Südtirol setzen Konstanzer Kitas und Schulen die Maßnahmen zur Vorbeugung fort. Hintergrund ist laut der Stadt Konstanz die Einstufung von Bozen/Südtirol als Corona-Risikogebiet durch das Robert-Koch-Institut. Es handle sich um dieselben vorbeugenden Maßnahmen wie zuvor in anderen Risikogebieten.

Am Freitag seien erste Familien vor der Übergabe ihres Kindes an der Kita befragt worden, ob dieses sich innerhalb der vergangenen 14 Tage in Südtirol (Provinz Bozen in der Region Trentino) aufgehalten habe. Dies werde am Montag fortgesetzt. Für die Tagespflege gilt laut Stadt Konstanz dasselbe Prinzip.

Zu Beginn dieser Woche hatte sich die Lage an Schulen und Kitas als undramatisch erwiesen. Eltern müssen per Unterschrift dokumentieren, dass ihr Kind sich nicht in einer der betroffenen Regionen aufgehalten hat. War dies doch der Fall, dürfen die Kinder unabhängig von Krankheitssymptomen nicht in die Kita. Sie müssten dann in der Familie betreut werden. Das Konstanzer Sozial- und Jugendamt folgt damit einer Regelung des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Dessen

Empfehlung lautet: Rückkehrer aus Risikogebieten sollen – unabhängig von Krankheitssymptomen – 14 Tage ab Zeitpunkt der Rückkehr zu Hause bleiben. Auch an den Schulen soll eine Umsetzung von Handlungsempfehlungen erfolgen, so die Mitteilung der Stadt Konstanz.

### Vorsicht vor Falschmeldungen

In den sozialen Medien mehren sich zeitgleich Gerüchte, wonach in die Räume des Klinikums Konstanz eingebrochen worden sei. Das Ziel: Desinfektionsmittel zu stehlen, weil dies im freien Handel nur noch schwer zu bekommen ist. Der SÜDKURIER hat beim zuständigen Landratsamt Konstanz nachgefragt und kann dieses Gerücht ausräumen. „In keiner der Kliniken des Gesundheitsverbundes wurden Räume

aufgebrochen und Desinfektionsmittel gestohlen“, teilt Pressesprecherin Marlene Pellhammer mit. Auch seien keine „größeren Mengen Handdesinfektionsmittel aus offen zugänglichen Spendern entwendet worden“, fügt sie hinzu. Auch dieses Gerücht macht die Runde.

Am Klinikum werde die Situation dennoch beobachtet, teilt Pellhammer mit und richtet einen Hinweis an potenzielle Diebe: „Das Entwenden von Desinfektionsmittel stellt einen Straftatbestand dar und schadet im Hinblick auf die aktuelle Situation den Menschen, die aus gesundheitlichen oder medizinischen Gründen eine Umgebung mit hohen Hygienestandards dringend benötigen.“ Es gebe ohnehin keinen besseren Schutz vor einer Infektion als regelmäßiges und gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife.